

17 Stachel-Babys finden Zuflucht in Igelstation

Saison der Findelkinder beginnt früh

Von Ellen Werner

Böhmerheide (MOZ) Mitte August kamen die ersten Igel an. Verstärkt bringen nun wieder Igelhelfer hilfsbedürftige Tiere in die Böhmerheider Igelstation. Der Verein lädt dort am Sonntag zum Tag der offenen Tür.

Die ersten Igel Mitte August? „Ich habe jetzt mein 13. Jahr angefangen und ich kann mich nicht entsinnen, dass die Igel schon so zeitig da waren“, sagt Gabriele Dunst. Die Saison der stacheligen Tierbabys beginnt in diesem Jahr offenbar früher als sonst. Schon 16 Leichtgewichte haben Igelhelfer in den zurückliegenden drei Wochen bei ihr abgegeben.

Zwischen zwei Telefonaten mit der Leiterin der Igelstation kommt am Dienstag just ein weiteres Pflegekind dazu. „So schnell geht das“, sagt Gabriele Dunst. In ihrer Igelstation in Böhmerheide ist nun allmählich wieder Hochbetrieb.

Sie habe damit gerechnet. „Ich lebe ja ein bisschen wie ein Igel, bin selbst nachts- und dämmerungsaktiv.“ Beim Ausschauhalten nach nächtlichem Leben im Garten ist ihr aufgefallen: „Es ist viel zu trocken.“ Dementsprechend klein ist das Angebot an Käfern, Spinnen und sonstiger Igelnahrung.

Die Findelkinder sind aber aus anderen Gründen nach Böhmerheide gebracht worden. „Die Mama ist tot oder abgehauen, der Vater sowieso nicht da“, sagt Gabriele Dunst lakonisch. Einige der weiblichen Elternteile sind überfahren worden. „Und zweimal war der Hund am Igel.“ Jeweils fünf Tiere stammen aus zwei Würfen. „Der größte wiegt jetzt 240 Gramm, der kleinste 140“. Die Igelpflegerin pappelt die Tiere auf. „Sie werden noch ausgewildert.“ Die Hochsaison,

in der zahlreiche Tiere in ihrem Haus Winterschlaf halten, beginnt mit den Frostperioden.

Zwölf Jahre lang hatte sich Gabriele Dunst als einzige um die Tiere gekümmert, oftmals Tag und Nacht. Seit sich zu Jahresbeginn ein Verein gegründet hat, ist vieles einfacher. Und der Verein verzeichnet Zuwachs: „Mittlerweile haben wir 19 Mitglieder“, sagt die Igelpflegerin.

Dennoch sei die Igelstation weiterhin auf jede Hilfe angewiesen, betont Gabriele Dunst. „Jemanden, der mir hier hilft, brauche ich händlernd“, sagt sie. Die simpelste Unterstützung wäre bereits das Schreddern ausgelesener Zeitungen – also der „Igelbettwäsche“, wie Gabriele Dunst sie in den Behausungen der Stacheltiere verwendet. Hilfe im Garten und auch beim Einkauf von Futter ausstellen werde gebraucht. Finanzen

ebenfalls – „wir können Spendenbescheinigungen sowohl für Geld- als auch für Sachspenden wie Futter ausstellen“, erklärt die Leiterin der Schutzstation. „Und dann ist es natürlich auch eine Hilfe, wenn jemand in den Verein eintritt.“

Zum Tag der offenen Tür am Sonntag sind erst einmal vor allem Kinder angesprochen. „Denn das sind ja unsere Natur- und Umweltschützer von morgen“, sagt Gabriele Dunst. Interessantes verspricht sie zwischen 10 und 17 Uhr aber auch für ältere Besucher. Unter anderem gibt es Tipps für eine natur- und tiergerechte Gartengestaltung.

Selbstverständlich sind dann auch die 17 Igel-Babys zu sehen. Oder mehr – das Telefon der Igelstation schrillt zunehmend häufiger.

Die Igelstation Schorfheide, Zeisigsteig 9 in Böhmerheide, ist unter Tel. 033393 66286 zu erreichen.



Gerettet: Die Stacheltiere gehören zu schon 17 Neuankommelingen der Igelstation. Zu sehen sind sie am Sonntag. Foto: Ulrich Jacoby



Erfolgreich: Beim Kreiswettbewerb der Feuerwehren des Landkreises Barnim in Rüditz wurden die Kameraden der Altersklasse 2 der Freiwilligen Feuerwehr Bernau diesjähriger Kreismeister. Die Altersklas-

se 1 belegte den dritten Platz. Insgesamt hatten 13 Mannschaften an dem Wettbewerb teilgenommen. Gestartet wurde in den Gruppen Männer und Frauen. Foto: privat

FRANK VALENTIN
Bernau

Informationen zu ungenau

Zum selben Thema:

Zum wiederholten Male lese ich heute in der MOZ, dass die Mühlenstraße in Bernau komplett gesperrt ist. Danach müsste die Mühlenstraße von der Grünstraße bis zur Schönmower Chaussee nicht befahrbar sein. Dies ist nicht so. Es ist lediglich die Durchfahrt in Höhe der Stadtmauer gesperrt. Bis zu dieser Baustelle ist sie von beiden Seiten befahrbar. Es sind so zwei Sackgassen entstanden.

An Rechtschreibfehler in der MOZ habe ich mich schon gewöhnt. Vielleicht sollte man die Rechtschreibung abschaffen. Aber ungenaue oder schlicht falsche Informationen sind schon eine andere Kategorie. Ich finde, hierbei kann man sich die MOZ nicht auf Informationen von irgendwoher berufen. Veröffentlicht wird es von den MOZ-Mitarbeitern.

MAX DREWS
Bernau

Offene Gespräche auf Augenhöhe

Zum Beitrag „Auf Tuchfühlung mit Platzek & Co“, Barnim Echo vom 23. August

Dass der Bürgerempfang Ende August in Börnicke ein positives Echo bei den Gästen gefunden hat, freut mich als Gastgeberin außerordentlich. Natürlich vergeht so ein Sommerfestabend immer viel zu schnell – erst recht, wenn sich dabei die Gelegenheit bietet, zwanglos auch mit dem Ministerpräsidenten ins Gespräch zu kommen. Sicher hätte gern jeder meiner hundert Gäste, von denen übrigens die meisten gerade keine Mitglieder der SPD waren, gern noch länger mit Matthias Platzek geplaudert. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Zeit wie im Fluge vergeht, wenn man sich nicht nur in angenehmer Atmosphäre begegnet, sondern auch etwas zu sagen hat. So haben Ralf Holzschuher und ich in Börnicke gern „Überstunden“ gemacht. Dass der Ministerpräsident nicht bis in die späten Nachtstunden mit uns ausharren konnte, hat ihm niemand wirklich übel genommen. Vielmehr war die Anerkennung für das ehrliche und offene Gespräch auf Augenhöhe, quer über alle (Partei-)Grenzen hinweg, groß.

BRITTA STARK
Zepernick

Die Redaktion behält sich bei den Veröffentlichungen das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Die veröffentlichten Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Unterwegs mit viel Service

Ob barfuß oder mit dem Esel: Neue Radfahr- und Wanderführer bereiten Lust auf Experimente

Von OLAV SCHRÖDER

Bernau (MOZ) Der große Zeh weist den Weg. Zur Erkundung von Brandenburg und Berlin einschließlich vieler Barnimer Gegenden zu Fuß oder mit dem Rad eignen sich allerdings auch zwei neue Bände aus dem Klaras-Verlag.

Die Autoren Bettina und Carsten Rasmus haben das Erfolgsrezept früherer Titel wie „Unterwegs mit Kindern“ und „Na Touren rund um Berlin“ wieder aufgenommen. Sie setzen auf umfangreiche Serviceangaben, eine ansprechende Darstellung und eine robuste Ausführung. Auch die beiden neuen jeweils 128 Seiten starken Wander- und Radführer liegen im Taschenbuchformat vor, lassen sich leicht in einer Ja-

ckentasche verstauen und sind so auch unterwegs immer griffbereit. Die Spiralbindung verhindert, dass sich einzelne Seiten unterwegs lösen. Und auch das feste Glanzpapier wird so manche witterungsbedingte Belastung locker aushalten.

Die Überblickskarten sind leicht zu lesen. Eine Reihe von Symbolen dient der Orientierung. Dargestellt werden neben Sehenswürdigkeiten und Restaurants auch Eisdielen, Picknickwiesen, Hofläden, Storchennester, alte Bäume und vieles mehr. Verbindungen zu Bussen und Bahnen sind selbstverständlich. Außerdem besteht die Möglichkeit, gps-Tracks aus dem Internet herunterzuladen.

Den Kartenteil und den kurzen Steckbrief zur jeweiligen Tour vervollständigt eine ausführliche

Routenbeschreibung. Vorteilhaft ist die Unterteilung in eine reine Wegbeschreibung und in eine Darstellung der landschaftlichen und historischen Besonderheiten einer Tour. Abgerundet werden beide Bände durch ansprechende Fotos von Sehenswürdigkeiten und naturnahen Landschaften. Der Band mit den Erlebnis-Wandertouren umfasst neben den Klassikern Märkische Schweiz und Kunstwanderweg im Hohen Fläming Routen rund um Berlin sowie in Berlin den Grunewald, die Müggelberge und das Wuhletal. Aus dem Barnim sind Hobrechtsfelde mit der größten Waldweide-Landschaft Deutschlands ebenso wie das Biesenthaler Becken vertreten. Besondere Tipps gelten dem Barfuß-Wandern, dem Wandern mit Eseln und den Wanderungen in Na-

turschutzgebieten. Der Band mit den Rad- und Fußwanderungen im nördlichen Berliner Umland bezieht auch Touren an der Panke von Pankow bis Bernau sowie die Bernauer Altstadt, die Wandlitzer, eigentlich Bernauer Waldsiedlung, Bunker, den Gorin- und Liepnitzsee, Dammsmühle, Wälder und Seem um Bernau und Prenden und den Schlosspark Blumberg mit ein.

„Erlebnis Wandern in Berlin und Brandenburg“ von Bettina und Carsten Rasmus, Klaras-Verlag, Berlin 2012, 128 Seiten, 12,80 Euro, ISBN 978-3-933135-28-5; „Berliner Umland Nord - Unterwegs am Stadtrand und im Umland“ von Bettina und Carsten Rasmus, Klaras-Verlag, Berlin 2012, 128 Seiten, 12,80 Euro, ISBN 978-3-933135-29-2

Feuerwehrrübung mit Stuntman

Biesenthaler Tag des Helfers mit vielen Höhepunkten

Biesenthal (MOZ) Zum vierten Mal findet am Sonntagabend von 10 bis 17 Uhr der Tag des Helfers in Biesenthal statt. Auf dem weitläufigen Gelände am „Grünen Weg“ präsentieren sich Feuerwehren und Hilfsorganisationen, Vereine und Verbände. Mit der Veranstaltung sollen interessierte Bürger zum Mitmachen animiert werden. Gefragt sind insbesondere Frauen, die sich tagsüber in ihren Wohnorten aufhalten, und so für die Hilfsorganisationen und damit für alle Einwohner enorm wichtig sind.

Im Laufe des Tages wird es mehrere Rettungsvorführungen darunter der Feuerwehren

aus dem Amt Biesenthal-Barnim geben. Höhepunkt ist die Rettung eines Menschen aus einem „brennenden Haus“. Hierfür wurde ein Stuntman gewonnen, der üblicherweise für die Filmstudios in Babelsberg arbeitet. Daneben sind ein Brandeinsatz, eine Schachtrettung sowie gemeinsam mit der Kreisverkehrswacht ein simulierter Verkehrsunfall geplant. Die Jugendfeuerwehr ist vertreten und der Kreisfeuerwehrverband wird eine Fetteplosion, wie sich in jeder Küche ereignen kann, darstellen.

In der Technikschaue wird eine Drehleiter, Baujahr 1954, zu be-

sichtigen sein. Dieses Fahrzeug ist fahrbereit, Kameraden der Feuerwehr aus Clausthal-Zellerfeld sind mit dem Oldtimer nach Biesenthal gekommen.

Neben den Rettungsvorführungen, die erstmals von einer kleinen Tribüne aus beobachtet werden können, bilden die Wettkämpfe zum „Stärksten Feuerwehrmann/Stärkster Feuerwehrfrau“ im Barnim das Herzstück der Veranstaltung. Die Siegerehrung wird der Barnimer Landrat Bodo Ihrke vornehmen. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg.

Linke lädt in Bundestag ein

Bernau. Zum Tag der Ein- und Ausblicke lädt die Bundestagsabgeordnete Dagmar Enkelmann am Sonntag von 10 bis 19 Uhr in den Bundestag ein. Ab 11 Uhr stellt die Fraktion der Linken ihren „Plan B – das rote Projekt für einen sozial-ökologischen Umbau“ vor. Um 12 Uhr wird der Film „Hibakusha“ in Anwesenheit der Produzenten Dorothee Menzner und Ralph T. Niemeier gezeigt. Für die Kinder gibt es ab 13 Uhr die Show mit Clown Ruuudi und Tamara lädt ab 11 Uhr zum Kinderschminken ein. Von 15 bis 17 Uhr können Bürger ihre Fragen stellen.

Fahrt um den See bei bester Laune

Insgesamt 121 MOZ-Radler steuern den Bad Saarower Hafen an / Olympiasieger von 1988 ebenfalls dabei

Von JÖRG KÜHL
und ETIENNE MEISTRING

Bad Saarow/Storkow (MOZ) 121 begeisterte Radfahrer haben an der Tour de MOZ von Storkow nach Bad Saarow und wieder zurück teilgenommen. Die Rundfahrt war eingebettet in das Rad-Scharmützel, das wieder zahllose weitere Teilnehmer anlockte. Der Storkower Marktplatz war kurz vor zehn Uhr voller Menschen. Sie meldeten sich zur geführten MOZ-Tour an, versorgten sich am Rad-Scharmützel-Stand mit Informationsmaterial, plauderten mit Bekannten, ließen sich von der Band Brassappeal in Bewegung bringen und bestaunten „El Diablo“ Didi Senft mit seinem großen Ringflaschenfahrrad.

Ganze Familien waren dabei, so aus Storkow von der Oma Christine Arnold bis zum drei-

einhalbjährigen Enkelsohn Simon Arnold neun Teilnehmer, darunter vier Kinder. In Storkow fungierte Didi Senft wieder als Warmmacher. „Wo ein Fahrrad unterwegs ist, ist er garantiert auch“, scherzte Moderator Detlef Olle, der auch den viermaligen Friedensfahrtgewinner und 1988-Olympiasieger mit dem DDR-Straßenviererr, Uwe Ampler, vorstellte. Didi kennt nicht nur ihn schon lange, sondern auch seit 50 Jahren dessen Vater Klaus Ampler, der ebenfalls bei der Friedensfahrt erfolgreich war. Tourismus-Manager Werner Krumbeus Idee ist es, jedes Jahr als Ansporn und Vorbild einen Pro-

minenten zum Mitfahren einzuladen. Im vorigen Jahr war das Roger Kluge, Silbermedaillengewinner bei der Olympiade in Peking. Jetzt ließ sich der Leipziger Uwe Ampler von Krumbein um den Scharmützelsee führen.

Für die MOZ-Radler ging es zunächst nach Wendisch Rietz und Diensdorf-Radlow, wo an der Alten Schulscheune ein Stopp eingelegt wurde. Gegen Mittag

fuhren die Radler dann gut gelaunt am MOZ-Stand am Hotel Esplanade an der Bad Saarower Strandpromenade vor. Der 15-jährige Julian Kleinhenz aus Storkow war da ganz schön außer Puste, aber dennoch zufrieden: „Bis jetzt finde ich es

sehr schön. Die Strecke ist angenehm, und die Orte in denen wir ab und zu eine kurze Pause machen, sind sehr interessant“, sagte er.

Bad Saarow scheint überhaupt so etwas wie ein zentraler Treffpunkt zu sein. Am MOZ-Stand in der Seestraße hatte auch Antje Klingel aus Dresden Rast gemacht. „Jedes Jahr zur Rad-Scharmützel-Zeit besuche ich meine Eltern in Fürstenwalde und nehme an der Tour teil“, erzählt sie. Die junge Krankenschwester muss sich dafür immer den Dienstplan entsprechend einrichten lassen.

Am Sonnabend, 15. September, 10 Uhr, startet die nächste Tour de MOZ, die vom Energiedienstleister EWE Energie unterstützt wird. Die 50 Kilometer lange Biesenthaler Rundfahrt beginnt am Marktplatz in Eberswalde.



Start in Storkow: Radlegende Uwe Ampler und Tourteufel Didi Senft auf der neuesten Kreation aus Didis Werkstatt, einem Rad, das aus den Buchstaben AMPLER besteht. Foto: Elke Lang